

Nachrichten



Freiburger Modell wird salonfähig

CDU-Landespolitiker informieren sich in Kehdingen

CDU-Arbeitskreis Kultus zu Gast in Freiburg.

Freiburg (sh). Die Arbeit der Freiburger Haupt- und Realschule könnte Modellcharakter für ganz Niedersachsen erhalten. Der Arbeitskreis Kultus der CDU-Landtagsfraktion besuchte am Montag die

Schule, um sich auf die Beratungen im Kabinett kommende Woche vorzubereiten. Das Fazit: Die integrative Arbeit von Haupt- und Realschule in Freiburg könnte Modell für die Arbeit der beiden Schulformen sein.

Auf Initiative des CDU-Landtagsabgeordneten Kai Seefried war der Arbeitskreis Kultus nach Freiburg gekommen. Seefried hatte sich bereits im Oktober in der Freiburger Haupt- und Realschule informiert und gleich erkannt, dass die Arbeit im nordwestlichen Zipfel des Kreises wegweisend für das ganze Land sein könnte.

Seit 1999 kooperieren die beiden Schulformen unter einer Schulleitung im Verborgenen. Dass sie zum "geduldeten Sondermodell" avanciert ist, hat die Schule zunächst zurückgehenden Schülerzahlen und verändertem Wahlverhalten der Eltern zu verdanken. Mit dem Ausbluten der Hauptschulen macht die Schule nun als "Freiburger Modell" die Runde; zuletzt beim Oldendorfer Schulzentrum als Alternative zur Integrierten Gesamtschule.

Jetzt wollten es die Schulpolitiker der CDU wissen: "Die Eigenständigkeit der Schulen, das veränderte Schulwahlverhalten und die demografische Entwicklung haben uns in eine Situation gebracht, in der wir schneller als geplant vor der Entscheidung stehen, eine andere Schulform zu entwickeln", so die Vorsitzende des Arbeitskreises, Ursula Körtner. Bereits kommende Woche wird Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann (CDU) eine Kabinettsvorlage zur Kooperation von Haupt- und Realschulen einbringen. Die Arbeit der Nordkehdingener wird bei den einhergehenden Beratungen eine wesentliche Rolle spielen. "Es wird nicht nur ein Modell geben", ist sich Körtner sicher. Die Schulträger sollten jedenfalls mehr Freiheiten erhalten, um unterschiedliche Kooperationen zu ermöglichen.

Für den schulpolitischen Sprecher der Fraktion, Karl-Heinz Klare, war die Präsentation in Freiburg überzeugend: "Hier geht es über die Kooperation in die Integration. Haupt- und Realschüler sitzen in einer Lerngruppe und es wird differenziert unterrichtet." Als "Produktpalette, die gefragt ist", bezeichnete es Körtner. Beide waren sich einig, dass "so ein Modell mit dem Engagement des Kollegiums lebt." Und so hofft Schulleiter Jörg Petersen, dass sein Ruf nach zusätzlichen Lehrerstunden in Hannover erhört wird.

17.02.2009

 Artikel drucken

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG